

Medium: Kurier

Datum: 07.03.2017



Paarlauf in Brüssel – Österreichs Verteidigungsminister Doskozil (li.) und Außenminister Kurz (re.) fordern den besseren Schutz der EU-Außengrenzen ein (Bild links: Übung des Jagdkommandos zur EU-Mission "Sophia"). Kurz' Ruf nach schnellen EU-Eingreiftruppen aber schließt sich Doskozil nicht an

EU-Militärzentrum plant Einsätze

Sicherheit. Die Außen- und Verteidigungsminister beschließen engere Kooperation unter den Mitgliedsstaaten

AUS BRÜSSEL
INGRID STEINER-GASHI

Ein kleiner Schritt für die EU, aber einer, der ein bedeutsamer auf dem Weg zu einer gemeinsamen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik werden könnte: Mit Zustimmung der EU-Außen- und Verteidigungsminister wurde gestern in Brüssel die Gründung eines

EU-Militärzentrums beschlossen. Der Begriff „Hauptquartier“ wurde dabei sorgsam ausgespart. Jeder Anschein sollte vermieden werden, man peile die Gründung einer Art europäischer Armee an. Diese Möglichkeit lehnen einige EU-Staaten ab, für Österreich ist sie aus Gründen der Neutralität keine Thema. Und so beilte sich Verteidigungs-

nister Hans Peter Doskozil denn auch klarzustellen: „Wir beschließen ein Koordinierungszentrum für europäische Trainingseinsätze.“

Militärische Missionen
Konkret sollen ab Sommer die drei bereits laufenden militärischen Missionen der EU in Mali, Somalia und der Zentralafrikanischen Republik von Brüssel aus koordiniert

werden. Später werden weitere eingegliedert. Derzeit betreibt die EU sechs militärische und zehn zivile Missionen. Alle zielen darauf ab, die Lage in Krisenländern stabilisieren zu helfen – und langfristig und indirekt auch, die Migration aus diesen Ländern einzudämmen.

Wie der Zustrom an Migranten überhaupt gestoppt werden kann – das blieb die

Hauptfrage am gemeinsamen Rat der EU-Außen- und Verteidigungsminister am Montag. Außenminister Kurz' Forderung nach einer „schnellen Eingreiftruppe der EU“ wurde nicht weiter vertiefend diskutiert. Selbst Verteidigungsminister Doskozil zeigte sich eher wenig begeistert – und betont stattdessen Österreichs Neutralität. Zustimmung erntete der

österreichische Chefdiplomat insofern, als auch die meisten seiner Amtskollegen die existierenden EU-Battle-groups als nicht wirksam ansehen. Es gibt sie – aber zum Einsatz kamen sie bisher noch nie.

Einig aber waren sich alle Ratsteilnehmer gestern in ihrer Forderung: Die EU-Außengrenzen müssen effizienter geschützt, die Grenzschutztruppe Frontex verstärkt werden. Und, so forderten Doskozil und Kurz im Anschluss, getrennt vor der Presse auftretend, aber in der Sache einig: Es müssten Aufhaltezentren außerhalb

EU-Spitzenduo Merkel & Hollande besteht auf Kerneuropa

Gipfel von Versailles. Die EU der 27 kann nur fortbestehen, wenn einige Länder vorangehen und Integration vertiefen

Am Ende seiner politischen und Spaniens Ministerpräsidenten voran. Andere Länder haben Von Versailles soll auch